



Empfehlungen zur didaktisch-methodischen Gestaltung von Lehrveranstaltungen

Diese Empfehlungen sind vor dem Hintergrund unserer Erfahrungen in der Begleitung von Lehrenden entstanden und auch hochschuldidaktische Forschung verweist auf diese Faktoren als Gelingensbedingungen guter Lehre.

1. Variation von Lehrmethoden: Wir empfehlen, unterschiedliche Lehrmethoden, Lernmaterialien und Prüfungsformate einzusetzen, um verschiedene Lernpräferenzen zu berücksichtigen. Das Konzept des Constructive Alignment dient dabei als Rahmen, um Lernziele, -aktivitäten und Prüfungsformate aufeinander abzustimmen.

Tipp → Für die Wahl geeigneter digitaler Unterstützung kollaborativen Lernens in der mediengestützten Lehre gibt der [Navigator](#) des Lehrservice Orientierungshilfe.

2. Interaktive Lehre: Um verschiedene Lerngeschwindigkeiten und Vorkenntnisse zu berücksichtigen, sollten interaktive Elemente wie Partnergespräche und One-Minute-Papers integriert werden, auch große Vorlesungen zu meistern.

Tipp → Regen Sie Ihre Studierenden an, auch in Referaten interaktive Sequenzen einzubinden. Dies könnte ein Quiz zur Aktivierung des Vorwissens oder eine Murmelgruppe sein.

3. Selbstgesteuertes Lernen: Lehrende sollten selbstgesteuertes Lernen fördern, indem sie den Studierenden ermöglichen, eigene Themen einzubringen und ihnen verschiedene Arbeitsaufträge anbieten.

Tipp → Einen Vorschlag, wie selbstgesteuertes Lernen definiert und unterstützt werden kann, finden Sie in einer [Handreichung der Universität Wien](#).

4. Reflexion von Lernprozessen: Die Reflexion des eigenen Lernprozesses ist wesentlich. Die Nutzung von Portfolios kann dabei helfen, individuelle Lernvorgänge zu dokumentieren und zu reflektieren.

Tipp → Die Leuphana stellt als elektronische Variante für die Portfolioarbeit das Tool [myPortfolio](#) zur Verfügung.

6. Anknüpfung an Vorwissen: Lehrveranstaltungen sollten so geplant werden, dass sie an das Vorwissen und die Erfahrungen der Studierenden anknüpfen, um das Lernen zu erleichtern.

Tipp → Auf der Website des Lehrservice finden Sie Beispiele verschiedenartiger [Veranstaltungsbeschreibungen](#), die explizit für die Kommunikation von Lehrzielen, Voraussetzungen und Erwartungen eingesetzt wurden.

7. Zusammenarbeit: Klare Vereinbarungen über die Zusammenarbeit und explizite Ansprechbereitschaft der Lehrenden tragen zu einem positiven Lernumfeld bei.

Tipp → Weitzel et al. (2023) machen einen Vorschlag, wie Lern- und Arbeitsvereinbarungen einen lernförderlichen Rahmen schaffen. Sie stellen eine direkt [einsetzbare Visualisierung](#) zur Verfügung.

8. Digital unterstützte Lehre: Die Nutzung digitaler Lehrmethoden kann flexibles Lernen unterstützen und den Lernstand überprüfen. Es ist wichtig, eine persönliche Haltung zum Einsatz digitaler Tools zu finden.

Tipp → Leitend könnte die Überlegung sein, welchen konkreten Nutzen hinsichtlich des in den Lehrzielen avisierten Kompetenzerwerbs / Lernerfolgs Sie erwarten.

9. Feedback: Regelmäßiges Feedback ermöglicht Studierenden die Einschätzung ihrer Leistung und ihres Lernstands. Peer-Feedback aktiviert die Studierenden und fördert gegenseitiges Lernen. Studierendenfeedback zur Lehre ermöglicht die Berücksichtigung studentischer Bedürfnisse.

Tipp → An der Leuphana steht Ihnen mit Shift! ein qualitatives Feedbackverfahren zur Verfügung, dass Sie für den Dialog mit Ihren Studierenden unterstützt.

10. Ihre Lehrmotivation: Seien Sie für Ihre Studierenden sichtbar in Ihrer eigenen Motivation, lassen Sie die Studierenden teilhaben an Ihrer Begeisterung für Ihr Thema und an persönlichen Erfahrungen. Das schafft Authentizität und Nahbarkeit.